

Pia Janke, Christian Schenkermayr, Susanne Teutsch (Hg.)

LIBRETTO

Zukunftswerkstatt Musiktheater



<i>Irene Suchy:</i>		
	Anmutungen zum Libretto	105
	Gespräch mit <i>Ferdinand Schmatz, Kristine Tornquist, Susanne Felicitas Wolf</i> , moderiert von <i>Irene Suchy</i> :	
	Werkstatt Libretto: Produktionsbedingungen und Entstehungsprozesse	112
	ÄSTHETISCHE VERFAHREN	123
<i>Gerhard R. Koch:</i>		
	O Wort, du Wort, das mir fehlt! Zu den Bedingungen und Möglichkeiten des Librettos wie seiner Aufhebung	125
<i>Salvatore Sciarrino:</i>		
	Das Libretto durch die Partitur lesen Gedanken zur Mozart'schen Dramaturgie	137
<i>Klaus-Peter Kehr und Salvatore Sciarrino im Gespräch mit Pia Janke:</i>		
	Radikalität & Metaphysik Die Arbeit am Libretto	150
<i>Beat Furrer im Gespräch mit Marie Luise Maintz:</i>		
	Verwandlung Beat Furrers Musiktheater	159
<i>Gespräch zwischen Adriana Hölszky und Yona Kim:</i>		
	Spiegelung und Transformation	176
	(ANTI-)NARRATION UND SPRACHGESTALTUNG	187
<i>Christian Schenkermayr:</i>		
	ÜBERSchreibungen Montage- und Palimpsestverfahren in zeitgenössischen Libretti	189
<i>Bernhard Lang im Gespräch mit Christian Schenkermayr:</i>		
	„Auf den Raum mit der Zeit einschlagen“? Neue Formen der Narration und Sprachgestaltung im Libretto	201
<i>Daniel Ender:</i>		
	„Bin das ich, die da redet?“ Narrative Tendenzen in einigen jüngeren deutschsprachigen Operntexten	216
<i>E-Mail-Wechsel zwischen Georg Friedrich Haas und Händl Klaus:</i>		
	„Deine Texte erfordern keine dialektische Spannung zwischen Musik und Inhalt“	230

Irene Suchy

Anmutungen zum Libretto

ich glaube, daß jede dichtung – und das war schon in der antike so – eine sparte der musik sein sollte. lyrik sowieso.

Gert Jonke

Ausgangspunkt der Beobachtungen ist das Libretto als Handlungsgertüst aus Film, Bewegung, Anleitung und Text, als Ausgangspunkt einer Oper und als einer der Erfolgsfaktoren von Oper. Das Libretto ist ein Teil des Erfolges.

Weitere Erfolgsfaktoren sind:

1. Der Dichter oder die Dichterin des Librettos.
2. Der Komponist oder die Komponistin.
3. Die Besetzung (etwa Thomas Hampson singt in der Uraufführungsserie).
4. Das Abonnement-Publikum eines Hauses, das seine Lieblinge in neuen Rollen und neuen Kostümen und in immer anderem Bühnen-Ambiente sehen will.
5. Der Anlass für die Oper wie ein Gedenkjahr, ein Jubiläum: Maximilian, das Ende des Ersten Weltkrieges etc.
6. Der Aufführungsort des Opernhauses (Osnabrück als Heimatstadt von Erich Maria Remarque und eine Oper über seinen Roman *Im Westen nichts Neues*).
7. Die Anzahl der Aufführungen und der angesetzte Zeitpunkt.
8. Die Dauer der Operaufführung.
9. Der Ort.
10. Die Regie.

Der Erfolg einer neuen Oper ist nahezu unmessbar. Neue Oper wird in wenigen Aufführungen gespielt. Nur eine sehr geringe Anzahl an Aufführungen findet an den großen Häusern statt, zwölf an der Zahl waren es für den *Riesen vom Steinfeld*. Aber auch an den kleinen Bühnen und bei den freien Operngruppen gibt es nur wenige Produktionen. Die Schwerfälligkeit der Planung über Jahre hinaus, wo der Zeitplan des Stars oberste Priorität gegeben wird, vorgeschobene kaufmännische Argumente, die, auch wenn der Zeitplan es zulässt, keine Veränderung des Spielplans zulassen, selbst wenn das Publikumsinteresse es rechtfertigen würde, lassen keinen Erfolg zu.

Das Libretto hat zu genügen:

1. Den Anforderungen des Hauses, der Regie / Umbauten etc.



Irene Suchy

2. Den Anforderungen an die SängerInnen, ihren Wünschen und Terminplänen.
3. Dem Einfluss der politischen Strukturen und Subventionsgeber.
4. Dem Entscheidungsträger und Auftraggeber für die neue Oper.

Leerstelle Lehre

Libretto wird in Österreich derzeit weder an einer Fachhochschule noch an einer Universität gelehrt. Der Terminus ist aus dem Kontext der Oper herausgefallen, Libretto heißt jetzt etwa eine Infobroschüre an der Karl-Franzens-Universität Graz. Es gibt selten Libretto-Workshops: das Festival Aix en Provence, besonders innovativ, was Gender-Balance und Opernproduktion betrifft, hat 2012 mit Willem Bruls einen fünftägigen Workshop zu Libretto veranstaltet.¹ 2017 hat die Universität für angewandte Kunst ein Textlabor angeboten: Theaterliteratur, Textanalyse, Poesie, Opernlibretto – unter der Leitung von Andrea Dusl, die als Autorin, Kolumnistin und Zeichnerin gleichermaßen renommiert und erfolgreich ist. Der Fächerkanon der Ausbildungsinstitutionen verzichtet darauf, die Diskussion gibt es dennoch: Das *Tamino-Klassikforum* wirft 2009 die Frage auf:

Hallo alle zusammen!

Für eine Lehrveranstaltung, die ich dieses Semester besuche, bin ich auf der Suche nach einem Stoff, der sich gut als Opernlibretto eignet und möglichst noch nicht vertont wurde.

Mein erster Gedanke war *Schlafes Bruder*, doch ich hätte es ahnen müssen: auf diese Idee ist natürlich bereits vor mir jemand gekommen.

Woher der Stoff kommt ist dabei sekundär, es kann sich also um jedes beliebige Werk aus der Literatur handeln oder auch um mythische Stoffe. Wichtig ist nur, aber das muss ich euch vermutlich gar nicht sagen, dass etwas „passiert“, es also eine Handlung gibt, die möglichst komprimiert ist oder sich komprimieren lässt.²

Was wird als Sujet vorgeschlagen?

Einfach mal das Geschichtebuch aufschlagen und du findest hunderte interessante potentielle Sujets.

Herrscherlisten durchsehen und anschließend die Biografie des jeweiligen Herrschers durchlesen... ganz spontan fiel mir da Johanna „die Wahnsinnige“ oder das Leben König Wenzels oder noch viel, viel mehr ein.

Eventuell blätterst du das Forum durch, du findest sicher einige interessante Threads.³

Max empfiehlt:

Mal im Ernst, da sowohl Büchners *Wozzek* als auch Danton schon vertont sind, was bleibt da noch übrig außer Stendhals *Rot und Schwarz*? Julien Sorel ist doch ein wunderbar zwiespältiger Charakter, die Szene in der er den Abbé, seinen Ziehvater,

Solo: Ich habe eine Erfindung gemacht, die die Vorherrschaft der deutschen Musik für die nächsten 100 Jahre sicherstellt!

②

Mu sk
d d Vo schaft
Mu den de deu
schf t t schaft Mu
schr die d t
schfschr ts
schr schr Vo
o
o her o
o
des da deu
t t schr sch e
ne er für deutschen Mu sk n

Otto M. Zykan: Ich habe eine Erfindung gemacht, die die Vorherrschaft der deutschen Musik für die nächsten 100 Jahre sicherstellt! Skizze, S. 1. Zykan Archiv © Irene Suchy

anlügt; die Not mit der er aus der Nähe seines richtigen Vaters fliehen möchte. Sein Ritt als Edelmann durch Verrieres, das Pistolenduell und schließlich der Schuss auf Frau de Renal. Und wenn nicht als Oper, dann vielleicht wenigstens als Programmmusik im Stil von *Pelléas und Mélisande*.⁴

Die Diskussion ist kundig und ernsthaft abwägend, und sie ist voller Neugier darauf, zu erfahren, wie Libretto-Schreiben funktioniert. Die Lehrveranstaltungen, innerhalb und außerhalb der Universitäten, verzichten jedoch darauf, den Text zur Musik zu lehren.

Leerstelle Diskurs

Um der Leerstelle neue Oper nicht allzu viel Gewicht zu verleihen, geht die Musikkritik mit ihr sehr sanft um: neue Oper soll eine Randnotiz bleiben, eine ungeliebte Pflichtübung.

Weder wird das Musical-Libretto gelehrt noch das Melodram noch der Operetten-Text. Das hat zur Folge, dass es keinen Diskurs gibt, dass die kritische Auseinandersetzung nicht geführt wird. Es gibt kaum eine Instanz des Librettos, weder einen Librettisten oder eine Librettistin, die in ihrem Schaffen eine lange Erfahrung vorweisen kann. Und selbst wenn: da die Erfahrenen auf diesem Gebiet, wie Kristine Tornquist oder Susanne Felicitas Wolf, keine Lehrposition an Universitäten erhalten, kann die Instanz aus den gewonnenen Erfahrungen wenig wirksam werden.

So sind die Diskurse zwischen KomponistIn und LibrettistIn, ein zentrales Element der Musikgeschichte, kaum mehr dokumentiert. Nur ein Beispiel: Karl Goldmark und sein Librettist Salomon Hermann von Mosenthal haben um das Ende der Oper *Die Königin von Saba* gekämpft: der eine wollte ein Happy End, der andere konnte sich das nicht vorstellen. Diese Diskurse kennt die Filmproduktion, sie weisen auf die Parameter hin, in denen eine Produktion für Publikum steht. Das sind:

1. Zulassungen für bestimmte Altersgruppen.
2. Einstufungen in die Produktionskategorien.
3. Kriterien in Bezug auf Preisvergaben.

Während neue Film- und Theaterproduktion renommierten Preisvergaben unterliegt, ist die zeitgenössische Opernproduktion so gering, dass auch Preise kaum Sichtbarkeit und Wertigkeit erlangen.

Librettisten, einst Machtmenschen wie Impresari, Verlagslektoren oder Opernintendanten, also auch Türöffner des Musiklebens, sind heute, wenn auch Liebhaber der Oper, so doch oft und öfter Amateure. Unter jenen, die Opernbücheln schreiben, sind Wirtschaftstreuhänder und Marketingmanager.

Der Diskurs im Produktionsprozess, der das Libretto in das Anforderungsnetzwerk von Intendanz, Komposition, stimmliche und bautechnische Anforderungen

Handwritten musical notation on a grid. The notation consists of several rows of symbols, including arrows pointing up, down, and right, and small geometric shapes like triangles and squares. The symbols are arranged in a rhythmic pattern across the grid.

Δ stehen
 ▽ stehen
 ↑ bewegen
 nach oben gedrückt
 nach VOR gedrückt
 ↓ nach unten gedrückt

(SOULIST) → glauben sie mir nichts was sich hier artikulierte

(Soul) glauben sie mir nichts was sich hier artikulierte, glauben sie mir!
 Hier artikulierte sich was: Nichts! glauben sie mir!
 (Soul)

Otto M. Zykan: Ich habe eine Erfindung gemacht, die die Vorherrschaft der deutschen Musik für die nächsten 100 Jahre sicherstellt! Skizze, S. 2. Zykan Archiv © Irene Suchy

Chor: (4-fach geteilt)⁷

Man	erarbeite ein Musik-	-Theater	mittlerer
Länge	mittelschwierig	berührend	lyrisch
Auch dra-	-matisch zuweilen		gefällig, aber nicht
Billig		mittel, aber nicht	mäßig
ein Musikthe- ater	mittlerer Länge	rührend	mittelschmierig
	von		
lyrisch dram-	-atisch; feilen macht	gefällig nicht billig	mittel nicht mäßig
Ein Musikthe- ater mit	leeren Längen ver-	-mittelnd Rüh- ren ist dra-	-matisch zu teilen in ge-
-fällig billig wie	mittelmäßig		
Im Bravour- Trick Lehrend	hängen mit schweren Schmieren	gesellt sich willig	mittelt sich kläg- lich

Anmerkungen

- 1 Vgl.: N. N.: *Writing a libretto in new opera and music theatre*. <https://www.enoa-community.com/workshop/writing-a-libretto-in-new-opera-and-music-theatre/> (30.8.2019), datiert mit 2012.
- 2 Cassiopeia: *Guter Stoff für ein Libretto?* <https://www.tamino-klassikforum.at/index.php?thread/10313-guter-stoff-für-ein-libretto/> (30.8.2019), datiert mit 20.4.2009.
- 3 Ebd.
- 4 Ebd.
- 5 dpa/KT: *Irma Holder ist tot*. <https://www.klatsch-tratsch.de/musik/irma-holder-ist-tot-irma-wer-ihre-hits-kennst-doch-jeder-466956/> (2.9.2019).
- 6 Ebd.
- 7 Suchy, Irene (Hg.): *ZYKAN – STAAT – KUNST*. Bd. 1: Libretti. Wien: Hollitzer 2018, S. 259-260.